



HEUTE

Montag 26. Februar 2007
 9. Woche

Sonnenaufgang 7.20 Uhr
 Sonnenuntergang 18.00 Uhr
 Mondaufgang 11.26 Uhr
 Monduntergang 5.00 Uhr
 57. Tag des Jahres
 308 folgen

Neumond 1. Viertel Vollmond Ltz. Viertel
 19.03. 25.03. 04.03. 12.03.

GUTEN MORGEN Sauber & rein

Getreu dem früheren Werbeslogan eines Feinwaschmittels sollte die Wäsche nicht nur sauber, sondern eben auch rein sein, dachte sich die Mutter des zehnjährigen Jonas. Zwar hat etwas Schmutz noch keinem Kind geschadet, doch wenn Dinge anfangen zu muffeln, besteht hausfraulicher Handlungsbedarf. Und Mutter machte sogleich in Jonas Zimmer etwas aus, das ihrer Meinung nach erheblich muffelte: Ein Schweißband in schwarz-rot-gold.

Und so wanderte das Schweißband zusammen mit der anderen Buntwäsche in die Maschine, damit der Junge das geliebte Stück frischduftend wieder um das Handgelenk streifen kann.

Doch kaum war Filius aus der Schule zurück, rief er lautstark erst nach der Mutter und dann nach seinem Schweißband. Und als er hörte, was passiert war, rief er ein drittes Mal, nun zum Allmächtigen, auf dass dieser ihn, Jonas, auf der Stelle zum Halbweisen mache. Das Schweißband, erklärte Jonas der verdutzten Mutter, habe Kreisläufer Christian Schwarzer beim Halbfinale der Handball-WM getragen, dann ins Publikum geworfen, Papa habe es aufgefangen und nun habe sie, Mama, den Weltmeisterschweiß rausgewaschen, den Weltmeisterschweiß!

Reinlichkeit hat auch ihre Schattenseiten. Heinz Stelte

EINER GEHT DURCH DIE STADT

... und sieht am Bahnhof eine Arminia-Fahne - im Abfalleimer. Nicht resignieren, noch ist nicht alles verloren, spendet enttäuschten Fußballfans Trost

EINER

SO ERREICHEN SIE IHRE ZEITUNG

Abonnenten-Service
 Telefon 05 21 / 58 51 00
 Fax 05 21 / 58 53 71

Anzeigenannahme
 Telefon 05 21 / 58 58
 Fax 05 21 / 58 54 80

Geschäftsstelle Jahnplatz
 Am Jahnplatz, 33611 Bielefeld
 Telefon 05 21 / 5 29 96 41
 Fax 05 21 / 5 29 96 60

Lokalredaktion Bielefeld
 Sudbrackstr. 14-18, 33611 Bielefeld
 Manfred Matheisen 05 21 / 58 54 36
 Heinz Stelte 05 21 / 58 52 56
 Gerhard Hülsesge 05 21 / 58 54 35
 Michael Diekmann 05 21 / 58 54 41
 Jens Heinze 05 21 / 58 52 53
 Burgit Hörtrich 05 21 / 58 54 31
 Michael Schläger 05 21 / 58 52 46
 Uta Jostwerner 05 21 / 58 52 50
 Sabine Schulze 05 21 / 58 54 42
 Jürgen Rahe 05 21 / 58 52 49
 Elke Wemhöner 05 21 / 58 52 51
 Uwe Koch 05 21 / 58 53 80
 Hendrik Uffmann 05 21 / 58 52 52
 Matth. Meyer z. Heyde 05 21 / 58 54 49
 Hans-W. Büscher 05 21 / 58 54 14
 Bernhard Pierel 05 21 / 58 54 14
 Carsten Borgmeier 05 21 / 58 54 14
Sekretariat
 Beate Willer 05 21 / 58 52 47
 Fax 05 21 / 58 54 98
 bieefeld@westfalen-blatt.de

Lokalsport Bielefeld
 Sudbrackstr. 14-18, 33611 Bielefeld
 Werner Jöstingmeyer 05 21 / 58 52 43
 Jörg Manthey 05 21 / 58 53 22
 Franz Braun 05 21 / 58 54 75
 Dirk Schuster 05 21 / 58 53 20
 Fax 05 21 / 58 54 25
 lokalsport@westfalen-blatt.de



Student Patrick May (21) mag es kaum glauben: Unter den blauen Planen | mächtigen Überreste der »kissenförmigen« oberen Turmabschlüsse auf über den Dächern Bielefelds entdeckten die Sparrenburg-Sanierer jetzt die | dem Kiekstatt-Rondell. Im Hintergrund die Neustädter Marienkirche.

Neuer Fund an der Sparrenburg Bei Sanierungsarbeiten Reste des Turmes vom Kiekstatt-Rondell entdeckt

Von Gerhard Hülsesge
 (Text und Foto)

Bielefeld (WB). Die Sanierung der Sparrenburg hat kaum begonnen, da treten auch schon wichtige Ergebnisse zu Tage: Auf dem Kiekstatt-Rondell oberhalb der Mauerkrone und unterhalb des Metallgeländers wurden jetzt mächtige Überreste der »kissenförmigen« oberen Turmabschlüsse entdeckt.

Damit wird belegt, dass der Turm (heute Steinmassiv ohne Außenschale) aus dem 16. Jahrhundert, der unter anderem nur noch auf einem alten Stich zu sehen ist, tatsächlich existiert hat. Und zwar genau so, wie er auch auf der ersten Ausgabe 2006 der »Ravensberger Blätter«, dem Organ des Historischen Vereins für die Grafschaft Ravensberg, abgebildet ist. Deutlich macht der jüngste Fund nach Ansicht von Dr. Johannes Altenberend, dass die vom Amt für Denkmalpflege begleiteten Sanierungsarbeiten weitere wichtige Erkenntnisse hervorbringen wird. »Davon wird auch



So wie auf diesem Stich aus den »Ravensberger Blättern« soll das Kiekstatt-Rondell (in der Mitte, noch ohne Burg) einst ausgesehen haben.

die zukünftige Präsentation der Burg- und Festungsgeschichte profitieren«, freut sich der am Wochenende im Rahmen der Jahreshauptversammlung auf der Burg im Amt bestätigte Vorsitzende des Historischen Vereins.

Das Kiekstatt- ist wie das Marienrondell mit drei Geschützständen ausgestattet, von denen der östliche später, vermutlich Mitte des 17. Jahrhunderts, zu einem Ausfallort erweitert wurde, um die nahe des Kiekstatt-Rondells errichteten

Schanzen schnell erreichen zu können. Die Hauptkasematte (das Gewölbe) des Rondells besitzt fünf radial angeordnete Abzüge zur Entlüftung sowie Rauchfänge über den Geschützständen, deren Austritte 1906 sauber vermauert vorgefunden wurden.

Das Kiekstatt-Rondell heißt vermutlich so, weil an seiner Außenmauer ein erkerartiger Ausguss vorhanden war. Wissenschaftliche Belege hierfür gibt es nicht. Das so genannte »Schar-

wachtürmchen« ist auf mehreren Stadtansichten aus dem 18. Jahrhundert noch zu erkennen, unter anderem als Titelblatt auf dem Ravensbergischen Gesangbuch von 1762.

Die vermutlich vor 1250 vom Grafen Ludwig von Ravensberg erbaute Burg und Festung Sparrenburg - teils abgetragen und auch als Gefängnis genutzt - birgt noch mancherlei Geheimnisse. Der Historische Verein hat es zwar aus kosten- und organisatorischen Gründen abgelehnt, das so genannte »Grüne Haus« gemeinsam mit dem Naturwissenschaftlichen Verein und dem Naturkundemuseum zu nutzen. »Falls die Sanierung des Hauses von der Stadt oder einer anderen Institution getragen wird, können wir uns eine zukünftige Beteiligung und Nutzung für unsere Zwecke, besonders für die Präsentation der Geschichte der Sparrenburg, aber vorstellen«, sagte Dr. Altenberend am Samstag. Damit die mittelalterlichen Gebäudefundamente im Zuge der Sanierung nicht zerstört werden, hat auch der Immobilienservicebetriebe (ISB) der Stadt zugesagt, sich für die Erhaltung und die Auswertung der Denkmalsubstanz einzusetzen.

Aktuelles Stichwort

Sparrenburg

Die Sparrenburg wurde als Burg deutlich vor 1250 durch die Grafen von Ravensberg erbaut. Später geht sie an das Haus Jülich-Kleve. Erstmals urkundlich erwähnt wird die Burg 1256. Sie dient der Sicherung des Bielefelder Passes über den Teutoburger Wald, als Herrschesitz der Grafen von Ravensberg und dem Schutz der um 1200 gegründeten Stadt Bielefeld. Da in der Regel die Anlage einer schützenden Burg einer Stadtgründung vorausgeht, wird gemutmaßt, dass es noch einen älteren Vorgängerbau gegeben hat.

Nach Umbau durch den Festungsbaumeister Alessandro Pasqualin und dessen Sohn entsteht auf dem 180 Meter hohen Sparrenberg und 60 Meter über den Dächern Bielefelds Westfalens größte Festung. 1535 bauen die Herzöge von Kleve die Burg zur Festung um, errichten auch das Kiekstatt-Rondell. Im Französisch-Niederländischen Krieg widersteht die Burg letzten Belagerungen. Ende des 17. Jahrhunderts wird sie teils als Gefängnis genutzt, teils dem Verfall anheim gegeben. Die Außenmauern werden mit Zustimmung König Friedrichs II. abgetragen und finden unter anderem beim Bau der 55er-Kaserne an der Hans-Sachs-Straße Verwendung.

Burgenromantik sorgt im 19. Jahrhundert für den Wiederaufbau des Turmes 1842/43. 1879 erwirbt die Stadt Bielefeld für 8934,90 Mark die Burg vom preußischen Staat.



Steht erst seit knapp 165 Jahren: Der heutige Turm der Sparrenburg. Foto: Pierel

Ohne Ausbau keine Hochschulzukunft

Lange Lage: Stadt und Universität weisen Kritik an Erweiterung zurück

Von Christina Ritzau

Bielefeld (WB). Ohne eine Hochschulerweiterung auf der »Langen Lage« haben sowohl Universität als auch Fachhochschule keine Chancen, künftig im Konzert der führenden Hochschulen mitzuspielen.

Davon sind sowohl Uni-Kanzler Hans-Jürgen Simm als auch Beate Rennen-Allhoff, Rektorin der FH, überzeugt. Beide verteidigten während einer Informationsveranstaltung der »Bürgerinitiative Lange Lage« (BILL) im Gemeinschaftshaus Dornberg die Erweiterungspläne. Die Gegner der geplanten Hochschulerweiterung befürchten eine sinnlose Zerstörung von Freiflächen und die kostspielige Schaffung einer geeigneten Infrastruktur.

»Wir sind nicht gegen die zukunftsweisende Entwicklung der Uni«, erklärte Cordula Schrader im Namen der BILL zu Beginn der Versammlung. »Aber muss das unbedingt auf der Langen Lage sein?« Warum werden nicht stattdessen leerstehende Flächen auf dem Unigelände bebaut? Was wird aus den alten Gebäuden der Fachhochschule (FH)? Und wer soll das Projekt finanzieren?

Das waren die wichtigsten Fragen, die den mehr als 100 Anwe-

senden auf der Seele brannten. Alternativvorschläge der BILL sind der Ausbau der Hochschullandschaft auf dem Stammgelände der Uni, der Bau des so sehr gewünschten Max-Planck-Instituts (MPI) auf bereits erschlossenen Flächen, unter Umständen auch außerhalb des Universitätsgeländes, und das Beibehalten der fünf derzeitigen Standorte der FH.

Aus Sicht der Stadt Bielefeld, der Uni und der FH sind diese

Vorschläge nicht vertretbar. Die mehr als 40 Jahre alten Gebäude der FH müssten dringend renoviert werden, erklärte Rektorin Beate Rennen-Allhoff. Schon jetzt monierten die Studenten schlechte räumliche Umstände. »Damit können wir die Leute nicht herein holen«, ist die Rektorin überzeugt. Aber genau das wolle und müsse man. Denn »das Land NRW ist pleite«, so Hans-Jürgen Simm, Kanzler der Uni. »Die einzige Chance ist es, in Bildung zu

investieren.« Nur die besten Hochschulentwicklungskonzepte würden gefördert und Bielefeld habe NRW- und bundesweit starke Konkurrenz.

Als Ergebnis der anstehenden Differenzierung des Hochschulwesens gebe es bald nur noch Exzellenz- und Normaluniversitäten, befürchtete Simm. »Also muss Bielefeld exzellent sein.« Folglich müsse man investieren, um attraktiv zu werden, erklärte Gregor Moss, Baudezernent der Stadt Bielefeld.

Also erst die Infrastruktur schaffen und dann auf das MPI, das die Entscheidung über seinen eventuellen Standort ganz alleine trifft, hoffen? Für viele Anwohner sieht es aus, als ob einfach ins Blaue hinein gebaut würde. Aber die Gebäude würden auf jeden Fall gebraucht, bekräftigte Moss. Zuerst während der Unisanierung, später für die FH.

Dass man die Grünflächen erhalten muss, dafür ist auch der Baudezernent, der aus diesem Grund nicht auf dem Stammgelände der Uni bauen will. »Aber die Lange Lage soll zugebaut werden?« fragte sich Hruby. »Das ist doch ein Widerspruch.« »Wir haben heute in vielen Teilen aneinander vorbei geredet«, schloss Moss. Die nächste Versammlung findet am kommenden Mittwoch, 19 Uhr, wieder an der Großdornberger Straße 9 statt.



Hans-Jürgen Simm (Kanzler der Universität), Gregor Moss (Baudezernent der Stadt Bielefeld), Cordula Schrader, Helmut Hruby (beide BILL), Beate Rennen-Allhoff (Rektorin der FH) und Frank Frick (BILL, v.li.) vertraten ihre Standpunkte bei der jüngsten Informationsveranstaltung der »Bürgerinitiative Lange Lage«. Foto: Christina Ritzau

Reizgasangriff: Anzeige erstattet

Bielefeld (hz). Nach der Reizgasattacke im Biologieunterricht (Bericht in der Ausgabe vom 24./25. Februar) ist von der Polizei gegen die 19-jährige tatverdächtige Schülerin Anzeige wegen gefährlicher Körperverletzung erstattet worden. Wie viele Menschen die junge Frau aus Steinhausen mit ihrer unsinnigen Tat im Klassenraum der 5. Etage des Winfriedhauses an der Turnerstraße verletzt hatte, bleibt vorerst unklar. Die Angaben schwanken zwischen vier bis sechs Opfern. Die 19-Jährige soll am vergangenen Freitag Nachmittag zum Reizgas gegriffen haben, weil sie keine Lust mehr auf Schulunterricht gehabt hatte.

Verdacht auf Brandstiftung

Bielefeld (WB). Nach dem Kellerbrand an der Mühlenstraße (Bericht in der Ausgabe 24./25. Februar) ermittelt die Kripo wegen des Verdachtes auf Brandstiftung. Vermutlich hatten bislang unbekannte Täter im Haus Nummer 96 Abfall angezündet. Der geschätzte Sachschaden beträgt nach ersten Ermittlungen etwa 50 000 Euro.

Zwölf Menschen, die sich in den Wohnungen des dreistöckigen Hauses aufhielten, sowie etwa 20 Gäste eines Restaurants mussten beim Feuer am vergangenen Freitagabend evakuiert werden. Verletzt wurde niemand.